

## TAGUNGSPLAN

09. November 2012 – Georg-August-Universität Göttingen,  
Verfügungsgebäude, Raum 1.104

**09:30** Tanja Scheer / Martin Lindner (Göttingen)  
Begrüßung und Eröffnung

**09:40** Susanna Philippo (Newcastle upon Tyne)  
Greek tragedy through the back door? Medieval Troy romances and the transmission and reception of classical tragedy

**10:30** Fritz Mitthof (Wien)  
Die Wiederentdeckung von Sarmizegetusa Regia: Zur Rezeption antiker Funde im Habsburgerreich des frühen 19. Jh.

**11:20** Kaffeepause

**11:40** Peter Van Nuffelen (Gent)  
Altes und neues Mazedonien: What's in a name?

**12:30** Mittagspause

**14:00** Klaus Freitag (Aachen)  
Ajax stürmt für Amsterdam: Antiken-Rezeption im Spiegel der Namensgebung von modernen Fußballvereinen

**14:50** Martin Lindner (Göttingen)  
Germania Nova: Das antike Germanien in deutschen Dokumentarfilmen

**15:40** Kaffeepause

**16:00** Jörg Fündling (Aachen)  
Das Spiel mit den Blitzen: Funktionen der antiken Götterwelt für die populäre Gegenwartsliteratur

**16:50** Kai Brodersen (Erfurt)  
Die Antike außerhalb des Hörsaals

**17:40** Tanja Scheer / Martin Lindner (Göttingen)  
Abschlussdiskussion



## KONTAKT

Dr. Martin Andreas Lindner

Universität Göttingen  
Althistorisches Seminar  
Humboldtallee 21  
37073 Göttingen

Tel. : 0551 - 394719  
Fax : 0551 - 394671  
martin.lindner@uni-goettingen.de

Weitere Informationen unter:  
[www.uni-goettingen.de/de/tagung-antikenrezeption/367581.html](http://www.uni-goettingen.de/de/tagung-antikenrezeption/367581.html)



## ANFAHRT

Zugverbindung bis  
Göttingen Hbf.

Danach ab Bahnhof/ZOB  
mit dem Bus zur Haltestelle  
"Auditorium":

**Buslinie 12**  
(Richtung: Holtenser Berg)

oder

**Buslinie 51**  
(Richtung: Faßberg)

Von der Haltestelle ca.  
250m an der Staats- und  
Universitätsbibliothek  
vorbei.

Der Gebäudeeingang liegt  
gegenüber dem Juridicum.



# Antikenrezeption 2012 n. Chr.

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 7,  
Verfügungsgebäude, Raum 1.104

09. November 2012



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN  
ALTHISTORISCHES SEMINAR

CORO  
Centrum Orbis Orientalis et Occidentalis

## ABSTRACTS

**Prof. Dr. Kai Brodersen (Universität Erfurt)**  
**Die Antike außerhalb des Hörsaals**

Die Antike begegnet uns außerhalb des Hörsaals heute nicht mehr nur, wie noch vor einer oder zwei Generationen, als Vorlage der zum Bildungskanon gehörenden klassischen Literatur und des (Musik-)Theaters oder als die große Zeit der Stätten, die man auf Reisen ins Mittelmeergebiet aufgesucht hat. Wo aber geschieht heute der “Erstkontakt” zur Antike - im Comic, im Kinderbuch, im Film, im Lateinbuch, im Computerspiel ...? Und welche Folgen könnte, ja müsste das für die Beschäftigung mit „Antikenrezeption“ heute haben?

**Prof. Dr. Klaus Freitag (RWTH Aachen)**  
**Ajax stürmt für Amsterdam: Antiken-Rezeption im Spiegel der Namensgebung von modernen Fußballvereinen**

Ajax Amsterdam macht mit seinem Namen nicht etwa Werbung für ein Putzmittel, sondern hat sich um 1900 benannt nach dem trojanischen Helden Ajax. Dies ist ein schönes Beispiel dafür, dass häufig Namen von Fußballvereinen von antiken Orten, Gruppen und realen wie mythischen Persönlichkeiten hergeleitet wurden. Der Vortrag soll einen Überblick über dies Phänomen vermitteln, das Material in einem ersten Zugriff kategorisieren und anhand von ausgewählten Beispielen verdeutlichen, wie stark die Rückbesinnung auf antike Traditionen sowohl von dem Selbstverständnis der Beteiligten als auch von den jeweiligen kulturellen Rahmenbedingungen abhängig sind.

**Dr. Jörg Fündling (RWTH Aachen)**  
**Das Spiel mit den Blitzen: Funktionen der antiken Götterwelt für die populäre Gegenwartsliteratur**

Die Breitenrezeption antiker Themen findet am augenfälligsten im Kino statt – das sich nicht zuletzt auch aus einer fortgesetzten Aufarbeitung in Buchform speist, wie die Percy Jackson-Reihe beweist. Ausgerechnet die klassische Götterwelt, die oft als Synonym antiquarisch gewordenen Wissens gilt, hat die Grenzen der „ersten“ Literatur von und für Bildungsschichten neuerdings überschritten. In Jugendbüchern und anderen Titeln des Massenmarktes interessieren die Götter und ihre (Un-)Taten aber weit über die Möglichkeit hinaus, eine actionhaltige bis absurde Handlung um sie aufzubauen, und lösen sich aus dem Hintergrund der antiken Kultur. Auffallend regelmäßig werden sie zum Gegenstand von teils sehr ernst gemeinten Identifikationsversuchen; an ihnen werden so unbescheidene Fragen verhandelt wie die, welche Art Religion heute noch möglich sei oder was das geistig-kulturelle Erbe des Westens ausmache. Wie beiläufig

wird die Populärliteratur dadurch zu einem überraschend aktiven Neuron im kulturellen Gedächtnis und tritt als Produzentin mythenartiger Deutungsmuster in Erscheinung – ohne sich über die Verwendung des Begriffs „Mythos“ dabei klarer oder einiger zu sein als die betroffenen Fachwissenschaften. Mal selbstironisch, mal mit einem Anflug von neuem Pathos wird die Antike in Lücken vorgeschickt, die sich durch die Sinndefizite der Moderne auf tun.

**Dr. Martin Lindner (Georg-August-Universität Göttingen)**  
**Germania Nova: Das antike Germanien in deutschen Dokumentarfilmen**

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das antike Germanien Jahrzehnte lang ein eher problematischer Stoff, der entsprechend selten in deutschen Filmen angegangen wurde. In der jüngsten Zeit hat sich dieser Trend vor allem bei den TV-Dokumentationen umgekehrt. Nicht erst seit dem Jubiläum der Varusschlacht 2009 ist die Geschichte der Germanen ein beliebtes Thema deutscher (Co-)Produktionen. Die Bandbreite reicht von Lokalhistorischem oder Berichten über einzelne Fundorte bis zum „großen Wurf“ über Jahrhunderte und Regionen hinweg. Im Vortrag sollen die jeweiligen Antikenbilder und Zeitbezüge der Darstellungen herausgearbeitet werden. Oft wird dabei nur vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit der früheren Tradition verständlich, warum und wie der deutsche Dokumentarfilm „seine Germanen“ wieder (und nicht immer neu) entdeckt.

**Prof. Dr. Fritz Mitthof (Universität Wien)**  
**Die Wiederentdeckung von Sarmizegetusa Regia: Zur Rezeption antiker Funde im Habsburgerreich des frühen 19. Jh.**

Die Ruinen der einstigen Hauptstadt des Dakerreiches Sarmizegetusa Regia befinden sich in einer unzugänglichen Berg- und Waldregion im südwestlichen Siebenbürgen und sind Teil eines ausgedehnten archäologischen Komplexes, der Festungen, Siedlungen und Kultstätten umfaßt. Nach einer Reihe spektakulärer Funde durch Einwohner der umliegenden Dörfer ordnete Kaiser Franz II./I. im Jahre 1804 eine „Schatz- und Alterthümergrabung“ an. Obwohl die Kampagne ursprünglich hauptsächlich der Suche nach Goldmünzen gewidmet war, entwickelten die beteiligten Personen ebenso wie ihre Zeitgenossen sehr schnell ein „proto-archäologisches“ Interesse an den Funden. Anhand von Unterlagen, die heute in den Staatsarchiven von Wien, Cluj-Napoca und Budapest verwahrt werden, lassen sich die damaligen Aktivitäten recht genau rekonstruieren. Zu diesem laufenden Wiener Forschungsprojekt: <http://altegeschichte.univie.ac.at/forschung/drittmittelprojekte/laufend/fwf-einzelprojekt-von-der-schatzsuche-zur-archaeologie/>.

**Dr. Susanna Phillippo (Newcastle University)**  
**Greek tragedy through the back door? Medieval Troy romances and the transmission and reception of classical tragedy**

Classical texts ‘travel’ between readers, cultures and eras in a wide variety of ways, not always through the most direct or obvious channels. Broader patterns in the impact of the medieval European Troy tradition on post-renaissance reception have often been recognised. Much less attention has been paid, however, to how the ‘Troy romances’ and related works may have served as a means by which specific elements of Greek tragedy not only persisted in the literary culture of Europe before the Renaissance, but were also ‘received’ and elaborated on by the authors concerned, in ways which could play a part in shaping how post-renaissance writers responded to the texts of the plays themselves. This paper explores some of the lines of transmission that may have operated between Greek tragedy, intermediary authors of various kinds and medieval texts such as Benoît de Saint-Maure’s Roman de Troie, Konrad von Würzburg’s Der Trojanische Krieg, and Raoul Lefèvre’s Recueil des Histoires de Troie; how these authors themselves responded to the elements they received (often at several removes); and the possible ways in which the medieval works may have influenced details of post-renaissance recreations of the Greek plays.

**Prof. Dr. Peter Van Nuffelen (Universiteit Gent)**  
**Altes und neues Mazedonien: What’s in a name?**

Der Vortrag wird sich damit befassen, wie die Geschichte des alten Mazedonien in das nationale Selbstbild des Balkanlandes Mazedonien eingepasst wurde. Ein Hauptaspekt ist die Frage, wie die Kontroverse zwischen Griechenland und Mazedonien (FYROM) sich auch in der wissenschaftlichen Forschung niederschlägt. Damit soll zugleich aufgezeigt werden, wie sehr Geschichtsforschung stets eine Art Rezeptionsgeschichte ist.

